

erste Verabreichung der Vorlage zum Abschluss gebracht ist. Im Verlaufe der zweiten Lesung wird aus der Haltung der verhandelten Regierung klar werden, ob und welche der geforderten Änderungen für sich nicht annehmbar halten. Die Kommissionsmehrheit meint, es würden dieselben für formelle, aber nicht prinzipielle Änderungen vorgenommen zu werden brauchen.

Eine neue politische Partei haben wir nun im deutschen Reich nicht, nachdem die christlich-sozialen Gruppe des Herrn Stöcker auf ihrem Parteitag in Frankfurt a. M. neben der Bildung einer eigenen, christlich-socialen Partei beschloffen hat. Das ist die erste praktische Wirkung des Austritts des Herrn Stöcker aus der konservativen Fraktion. Der Parteitag beschloß folgende Resolution:

Wir konstituieren uns hiermit als selbständige Partei und bekräftigen das obenstehende Programm vom 6. Juni 1895. Wir bekräftigen nach wie vor, jede parlamentarische Richtung, die die Politik der Mittelstaaten grundlegenden Ansehen macht, als die einzige konstitutionelle, der einseitig materialistische Interessen vertritt. Wir erstreben aus dem Ansehen eine größere ökonomische Gleichstellung von Reich und Arm und die gefestigte Unterbindung der Verwirrung der wirtschaftlich Schwachen. Aber wir werden in jedem Falle die absolute ökonomische Gleichheit nicht vertreten. Ebenso bekräftigen wir die Nationalität aller großen Völker, insofern sie die Freiheit der Staaten und die Wohlfahrt des Volks sichert.

Ein Färberstreik ist in Rottbus ausgebrochen. Ein verunmüthig von streikenden Arbeitern ausgehender Plakat an die Staatsanwaltschaft droht mit Sprengung der Färberfabrik. Ein von der Arbeit kommendes Fabrikmädchen wurde von Ausländern mißhandelt. Die Thäter sind verhaftet. Das Gendarmenkommando ist neuerdings verhaftet worden.

Der Bundesrath hat Donnerstag dem Ausschussbericht betr. den Handel mit denaturirtem Brennwein, sowie dem Aufschubbericht zu dem Antrag Kreuzens betr. Regelung der Arbeitsverhältnisse in Bädereien und Konfektoreien zugestimmt.

Es wird erwogen, ob und wie eine Aenderung der bestehenden Vorschriften über die Zurückweisung von Personen, die das Verhinderung vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, zu erfolgen hat.

Der Deutsche Handelstag wird in Ruzum berufen werden zwecks Verabreichung der Gesuchentwürfe über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen über den Verkehr mit Handelsbrot, Krautfrüchten, Mitteln und Saatgut und Wäfen.

Mit den Verhältnissen in der Berliner Konfektionsbranche sieht es immer noch ziemlich jener aus. Es scheint, als ob die Vergleichsbestimmungen, welche zum Ende des Streiks führten, weder von allen Großkonfektoren, noch von allen Weibern eingehalten würden. Man verathschlagt nun, was unter diesen Verhältnissen geschehen soll.

Der Ausschuss hat die Einfügung von Dienstreisungskosten in die Bestimmungen des preussischen Staatsministeriums gefunden und wird in der nächsten Sitzung dem Abgeordnetenhaus zugehen.

Gegenüber einer Meldung, dem Reichstage werde in nächster Zeit der Nachtragkredit für die Reorganisation der vieren Baustellen zugehen, erklärt die „Nat.-Bl.“, daß die Frage noch nicht in der Durchdringung sei, so daß sichere Mittheilungen über Einzelheit noch nicht gemacht werden können. Auch über

die Zeit, wann der Nachtrag dem Reichstage zugeht, steht nichts fest. Mit der Frage des Maximalarbeitsbetrags beschäftigt sich eine von der Agitationskommission der Bädereiarbeiter unterzogene, von ca. 4000 Bädereiarbeitern und -Gesellen besetzte Berliner Versammlung. Man nahm schließlich eine Resolution des Hg. Bebel gegen eine geringe Verringerung an: Die Versammlung erklärt es als dringende Pflicht des Bundesraths, daß derselbe baldigt einen Maximalarbeitszeit von höchstens 12 Stunden an Arbeitstagen für das Bädereien- und Konfektorengewerbe festsetze und insbesondere auch die genannten Gewerbe der Gewerbeinspektion unterstelle. Bei den Ausführungen eines weiteren Redners, der die Weisheit vertheidigte, entstand ein solcher Lärm, daß die polizeiliche Auflösung erfolgte. Hg. Bebel behauptete, daß der Maximalarbeitszeit eine unerlässliche Nothwendigkeit sei und rief die Arbeiter, sich an den Bundesrath zu wenden. Obermeister G. Meinhart bestritt die Nothwendigkeit der von dem Referenten gegebenen Schilderung des Bädereiergewerbes und betonte, daß in vielen Fällen die Gesellen an den Unsauberkeiten in einzelnen Werkstätten schuld seien. Der Redner hielt die Durchführung des Maximalarbeitsbetrags für unmöglich.

Oesterreich-Ungarn. In Wien fanden am Donnerstag die Gemeinderathssitzungen der dritten Abtheilung statt. Die Antisemiten beaupteten hier die Mehrheit, doch geben erst die Wahlen der zweiten Abtheilung für die Mehrheit im Gemeinderath den Ausschlag. — Im Bergwerkseiner von Karwin und Bolnisch-Drauz ist wieder einmal ein großer Grubenarbeiterstreik ausgebrochen. Da Gendarmen mehrfach von den Streikenden verhöhnt wurden, ist nunmehr Militär abgesehen. Auch im südböhmischen Bergwerk zu Wines ist es zu einer Arbeitsstillsetzung gekommen. — Die Magyaren möchten zur Jubelfeier des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Staates ganz Europa bei sich zu Gast sehen, aber zur Ausloperung für allgemeine Staatszwecke find sie wenig zu haben. Die weitaus bedeutendsten Kosten für Arme und Marine möchten sie den Deutsch-Oesterreichern zuwälzen, für sich aber Ehre und Einkommen haben. Daß die Magyaren ihre Nationalfeier mit großem Pomp begehen, wird ihnen jeder gönnen, aber wenn sie von ihrer Wohlthätigkeit, alle Kosten den Schwaben, wie sie die Deutschen nennen, aufzuhalten, etwas ablassen, möchte es auch nichts schaden.

Frankreich. Wer läßt? Das ist eigentlich die Frage in Paris. In der Unterredung gegen den Panama-Schwärmer Arton hat der Geheimpolizist Dubes ausgesagt, ihm sei früher von seinem Chef, dem damaligen Leiter der Staatspolizei Souvray, befohlen, Arton nicht zu verhaften. Der ehemalige Polizeichef behauptet, ihm sei dieser Befehl von seinen vorgelegten Ministern erteilt, die jede weitere Ausdehnung des Panamafalles verhindern wollten. In diesen ehemaligen vorgelegten Ministern gehören Ribot, Koubet, auch der heutige Premierminister Bourgeois. In den Setzungen wird gesagt, die beiden Polizeichefs seien klüger, denn man sein Wort glauben können, und die so in ihrer Ehre Gefährdeten nennen nur gewisse andere Leute. Wer läßt also nun? — Der an der Riviera sich aufhaltende krusidende russische Kronfolger soll an der Seite des Präsidenden Faure an einem Theil der Nizzaer Festlichkeiten teilnehmen. — An der französischen

Riviera werden glänzende Vorbereitungen für den Präsidenten Faure getroffen, der nächsten Sonntag in Nizza ankommt. Derweilen dauert in Paris die Unterredung in dem Prozeß gegen den Panama-Schwärmer Arton fort. Bekanntlich haben früherer Regierung Arton nicht lassen wollen und Minister den Geheimpolizisten den Auftrag gegeben, immer dorthin zu gehen, wo Arton nicht sei. Daraufhin find nun die früheren Minister Ribot und Koubet mit in diese Schmutz-affaire verwickelt.

Italien. 120 Millionen Mark will das Ministerium Crispi für die absehblichen Feldzüge von den Kammeren fordern. Die Durchführung in Ruspinnen soll jetzt General Valdisera übernehmen, der früher dort schon mit Erfolg kommandierte. Das Bestreben des heutigen Oberbefehlshabers Baratieri zum Sündenbock zu machen, ist übrigens nichts weniger als gerecht. Die Schuld an der ganzen Ruspinnat trägt die Truppenunternehmung, die J. von Rom aus Espirantibridgungen angeordnet wurde. — Einen wichtigen Vorbererkraz haben sich die Italiener im absehblichen Kriege noch immer nicht gewonnen. Eine fliegende Kolonne hat den Scharen der von den Italienern abgefallenen Häuptlinge eine Niederlage gebracht, aber an die Arme des Königs Venetia ist noch immer nicht herangekommen. Von Neapel sind in Gegenwart des Königs Humbert weitere Verfassungen nach Afrika abgegangen. Balle zwei Monate sind es nun her, daß König Menelik von Abyssinien den gegenwärtigen Feldzug begann, aber Erfolgs hatte die italienische Arme keine einzigen. Was haben aber diese zwei Monate nicht an Kriegselenden verschlungen?

Spanien. Sechs Zusammenstöße haben wieder zwischen den Infanterien und den spanischen Truppen stattgefunden, und in allen Fällen wollen die Letzteren gesiegt haben. Wenn „Sieg“ es machten, wenigstens was die Spanier unter „Sieg“ verstehen, dann wäre längst die Waage in Cuba wiederhergestellt ist.

Großbritannien. Nach allen übrigen englischen Ministern konnte auch der Minister Götchen, der aus der deutschen Vuchhändlerfamilie Götchen stammt und sicher einer der fähigsten britischen Staatsminister ist, nicht schweigen. Er drückt sich, was anerkannt werden soll, ziemlich besonnen aus, liebt es aber auch, die Dinge auf den Kopf zu stellen. Zuerst rühmt er ganz selbstverständlich die britische Politik und Friedensliebe der britischen Politik und kommt dann auf Deutschland zu sprechen. Ein bekannter deutscher Staatsmann, aber nicht August Bismarck, habe im Vorjahr die Ansicht ausgesprochen, England würde seine fremdlandischen Interessen nicht mit den Waffen, wenn es notwendig sei, vertheidigen. Diese Annahme weiß Götchen entschieden zurück, betont dann aber, die deutsch-englischen Beziehungen seien heut wieder so herzlich, wie früher. Jetzt kommt nun das Schönste: In Deutschland sei man zeitweise auf England erbittert gewesen und habe es deshalb zum Bunde mit Frankreich und Rußland treiben wollen. England sei aber nicht in diese Falle gegangen, sondern habe sich die Freiheit seiner Entscheidung gewahrt. Also Deutschland soll den harmlosen Engländern eine Falle haben stellen wollen! Im Gegenheil, uns haben die Londoner Zeitungen mit der Annäherung Englands an Frankreich und Rußland gedroht, wenn wir unsere Haltung in der Transvaalfrage nicht änderten. Und weil nun aus Paris und Petersburg abgewartet werde, soll nichts mehr geschehen sein. — Jameson und Genossen entziehen sich doch etwas öffentlichen Subsidionen. Um so mehr werden sie bestialisch angepöbeln und angepöbeln.

Rußland. Die Oberbefehlshaber der Militärregie sämtlicher russischer General-Gouvernements sind in Petersburg zusammengetreten. Es handelt sich um wichtige militärische Maßregeln. Wie berichtet wird, ist die Aufhebung der Generalgouvernements von Wlinsk und Kiew beschlossene Sache; dagegen soll ein neues General-Gouvernement mit General Baranow an der Spitze errichtet werden.

Orient. Ungelmiche Nachrichten aus Konstantinopel werden von Londoner Zeitungen verbreitet; es sollen darnach bestimmte Agenten mit revolutionären Aufzügen durch die Straßen ziehen. Die türkische Regierung erklärt diese Rändergeschichten für erfunden. — Nachdem Kaiser Ferdinand als bulgarischer Herrscher anerkannt worden ist, hat ihn der Sultan auch als Generalgouverneur von Thrakien beauftragt. — Die wegen der Verschönerung gegen den Fürsten Alexander Wattenberg J. gepöbelten und zum Tode verurtheilten Offiziere werden dieser Tage, nachdem sie amnestirt worden sind, wieder in Sofia erwartet. — Rändergeschichten aus Armenien berichten schon wieder englische Zeitungen. Darnach sollen in Mexikan abermahlige Rühfaktionen stattgefunden haben. Durch Hornsignale zusammengezogen, umzingelten die Türken das armenische Viertel und forderten die Christen auf, den Islam anzunehmen. Etwa 500 wollten ein, über 150 Widerpenfliche wurden getödtet, — Gelogen ist bei diesem Bericht fälschlich.

Affen. Bei einer Truppenunternehmung in China floß ein Pulverthurm in die Luft. 200 Menschen sollen umgekommen sein. **Strafen.** Die Bären haben sich an die Engländer in Johannesburg, die mit Jameson im Einverständnis waren, also Vögelbären getrieben hatten. Sicherlichlich ist zunächst das bewegliche und unbewegliche Eigentum der Angeklagten, einschließlich Bergwerke und Minenrechte mit Beschlag belegt. Die Engländer setzen, aber eine Berufung hiergegen gibt es nicht.

Amerika. Ist's möglich? Rabezu drei Jahre lang ist die Eröffnung der Weltanstellung von Spanien verfallen und noch bis heute haben die Ausschlaggeschichten die vertheilichen Mächte nicht zur Vertheilung gebracht! Von Romamerika und auf Amerika wiederhol Vertheilungen erfolgt, zuletzt mit der Versicherung, daß die Ausschlagung der Mobilien spätestens bis Ende März erfolgen sollte. Das ist nicht geschehen, auch die Vertheilung von Abstellungen der Mobilien vor ihrer Ausgabe ist abgelehnt worden. Kennzeichnend ist auch die Wichtigkeit der amerikanischen Ausschlaggeschichten, die allen Amerikanern nicht über die Lippen, die Vertheilung noch einige Jahre hinzuziehen, wenn nicht ganz zu unterlassen.

Parlamentarische Nachrichten.

Nach der Wiederannahme seiner Rechte in der kommenden Woche wird der Reichstag am 29. März zur zweiten Beratung des Verfassungsartikels 13 treten. In den letzten Wochen ist gegen drei Gesetze in verschiedenen Kreisen eine außerordentlich lebhaftige Agitation entzündet worden, man kann deshalb fast die aufstrebende Bewegung auch im Reichstage nicht ohne stürmischen Verlauf erwarten, trotzdem höher eine Mehrheit für das Gesetz gefürchtet ist. — Die erste schwärzige Aenderung Reichstagskommission an dem Entwurf des Reichsbürgerrechts Gesetzes vorgeschlagen. Die 13 gegen 8 Stimmen wurde ein Antrag des Hg. Crispi (Sitz) zu 21 und damit der Entwurf in vertheilichen Reichstag verabschiedet, indem er einen Antrag des Reichsbürgerrechts Gesetzes vom 100 an 100 im Reichstag verabschiedet. Der Antrag ist dem Reichstag am 29. März in der ersten Sitzung der Reichstag und in Bayern, sind die Reichsbürgerrechte in Württemberg, wo denn auch das Reichsbürgerrecht am 29. März in der ersten Sitzung des Reichstags angenommen wurde.

Im schließlichen Landtage wird zum Beginn der Arbeit das neue Baugesetz beraten und, wie es schon jetzt allen vorliegenden Berichten aus dem Reichstag zu entnehmen ist, angenommen werden.

Ueber die Polonalpolitische Aufassung des russischen Bismarck

geht dem „Ann. Kur.“ von einem der Teilnehmer an den jüngsten Empfängen in Genöve, die eine Mittheilung ist, die nach den Nachrichten hin überst interessant ist. In Bezug auf die Kolonisationsfrage hält Fürst Bismarck nach wie vor fest, daß in fernem Osten die Kaufmannschaft voran und der Staat mit seinem Schutze ihr nachfolgen muß. Es ist immer das Richtige, einen Rüststand von zwei oder drei Jahrzehnten Breite in Höhe zu nehmen und mit den dahinter liegenden Regern freundschaftliche Abskommen zu treffen, werden diese bereit oder können sonstiger Geschäftigkeiten vor, so müsse man unterwerflich militärische Expeditionen in das Hinterland zu ergreifen und absehbenden Fälschung zu ergreifen vorkommen. Von der Vertheilung des preussischen Regierungsausschusses und seines bürokratischen Systems nach Afrika berichtet sich der Fürst wenig. Der Altreichstagsler ist auch kein unbedingt Anhänger der Aufhebung der Sklaverei. Dagegen sprach er sich mit Schärfe gegen brutale und falsche Behandlung der Schwarzen aus, wie sie leider auch von deutschen Seite in den bekannten Fällen vorgekommen ist. Es stehe zwar in den Negervölkern etwas von der Herde- und Hundentum, aber selbst in Bezug auf diese beiden Thiere sei das System der Dreijährigen Schlägen veraltet. Bismarck habe die richtige Art und Weise gelernt mit den Negervölkern fertig zu werden.

Provinz und Umgegend.

† Apolda, Der Festausbruch des in die hier stattfindenden Thüringer Kreisversammlungen hat beschloffen, mit der Allgemeinen Deutschen Versicherungsanstalt für die Dauer des festes eine volle Kapitalversicherung abzugeben. Bürgermeisterschew wurde zum Ehrenvorsitzenden am 19. und 20. Juli stattfinden.
† Gera, 26. Febr. Auf der sehr beschwerlichen Vertheilung am Abend in der letzten Stunde ein unbekannter großer harter Mann einem etwa 13jährigen Mädchen den Sägel zopf abzunehmen. Der Mann wurde noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert und entkam durch die Postage.
† Erfurt, 26. Febr. In der ertelichen Wohnung erschoss sich am Freitag Abend 30-jährige Würtener E. Die Sorge um die Vögelchen des bevorstehenden Würtener

Wittwer habe es Dir angethan. Du plagtest Dich nur um dem Vater zu gewinnen mit dem kranken Kinde.“

Susanne hatte bei dieser berben Verührung ihres heimlichen Empfindens die Farbe gewechselt, die Empörung eines jugendlichen Stolzes, der bisher nichts von Manneliebe gewußt, kam jetzt in heftigen Worten zum Ausdruck. „Welcher Unsin! — Ich mich um einen Mann bemühen — das laße ich mir nicht nachsagen —“

„Ich wußte es ja, mein gutes Kind, verführte der alte Herr beständig. Du konntest dich genug heiraten, wenn Du Lust dazu gehabt hättest. Du brauchst keinem Manne nachzugehen, aber der Schein ist in diesem Falle gegen Dich. Ich habe, wie Du wußt, Deine Tadeln mit dem biddigen Jungen immer etwas geschmacklos gefunden. Du hast Dir selbst diese Leute aufgeladen. Um Deine Güte auszunutzen, sind sie Dir nachgekommen. Jetzt gibt es, sie mit Abstand wieder abzuschnitten.“

„Aber Papa, ich kann die treffliche alte Dame nicht beleidigen!“

„Ingelegenheiten werde ich gewiß nicht von Dir fordern. Es gibt aber noch was andere Wege, sich zu befreien. Der erste und einfachste ist: abzureisen, was find im Grunde jetzt lange genug hier gewesen.“

„Und der andere?“ fragte Susanne mechanisch mit sinnendem Ausdruck.

Der Vater räusperte sich und wußte nicht recht, wo beginnen. „Ich komme mit gutem Grund auf einen früheren Vorschlag zurück, durch dessen Annahme Du mich ungemein erfreuen würdest.“ sagte er nun zu ihr hingezogen sehr leise. „Du wußt, wie ich, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Baron Rosenfeld Dir mit jeltener Treue ergeben ist, und daß es nur auf

Dich ankommt, ihn seinen Antrag erneuern zu lassen. Willst Du jetzt ein, so kann ich die Sache unschwer einleiten. Nach der Beantwortung Deiner Verlobung wäre jedes verlebende Geschmach befeitigt.“

Susanne erblöhte. Da war das Gefürchtete, mit dem ihre Gedanken als mit einem Auswege gespielt hatten, in greifbarer, aufdringlicher Gestalt. Sie suchte eine passende Entgegnung zu finden. Allein, wie sie auch überlegte, sie konnte jetzt noch zu keinem Entschluß zu kommen. Plötzlich abzubrechen, wo ihr eine große Entscheidung, eine wunderbare Wendung ihres Geschicks doch noch als möglich vorzöbe. Schreiß abzubrechen, ihr Glück hinzumerken, mildigen Rathschlungen zu Gesellen, nein, und tausendmal nein. Der Entschluß, dem Baron anzugehören, würde nur aus Gleichgültigkeit für sich und ihre ganze Zukunft möglich sein. Sie lächelte allerdings, daß, wenn Solthauers Verlobung mit der hübschen Wih zur Wirklichkeit werden sollte, sie zu einer That der Verwerfung gedrängt könne. Vorläufig erliefen ihr nur aber jene Verbindung doch ungläublich. Der Doktor war zu verständlich, um eine solch sinnliche Pflegerin für seinen kranken Knaben zu erwählen. Sie allein wußte in den engen Kreis dieser Familie, das hätte sie mit vollster Organsgenheit.

„Wieder Papa,“ begann Susanne nach längerem, peinlichen Schwigen, „Du heißt, wie ich überredet und unschlüssig bin, für welchen Deine Vorschläge ich mich entscheiden soll. Dine, gönne mir Zeit und Ruhe. Unternimm eine längere Partise mit dem Baron, ich kann dann ganz ungehindert ersichtlich mit mir zu Rath gehen, was das Beste für mich sein wird.“

(Fortsetzung folgt.)

En gros. Otto Dobkowitz, Merseburg, En detail.

Entenplan 3. parterre, I. u. II. Etage. Entenplan 3.

Gingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer in allen Abteilungen des **Geschäfts-Hauses.**

Für die Confirmation besonders geeignet hervorragende Neuheiten:



in **Kleiderstoffen** in unbegrenzt großer Auswahl: Meine **Wolle**, das Meter von **65 Pfg.** bis **5 Mark**, in **Confectiones**, welche sich besonders durch solide Stoffe, gute Verarbeitung und tadellosten Sitz auszeichnen, sind alle Neuheiten der Saison in tausendfacher Weise vertreten. **Schwarze Confirmanden-Kragen** aus **Ia Coating** das Stück von **1,50 Mark** an.

Große Auswahl und unerreicht billige Preise für weiße Röcke, Japan-Röcke, Flanell-Röcke, Hemden, Corsetts, Scharpes, Tücher etc.

Alle Waaren sind mit deutlicher Preisangabe versehen und findet der Verkauf nur zu streng festen Preisen ohne jeden Abzug statt.

Sämtliche Preise sind auf Basis frühzeitig gemachter Abschlässe calculirt und werden von der heutigen Steigerung, welche durch die Hausse aller Rohmaterialien hervorgerufen ist, nicht berührt. [704]

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes sagt gleichzeitig im Namen aller Verwandten innigsten Dank (84.3) verw. Agnes Rindfleisch.

M. Möllnitz,

Merseburg, Gottliebstr. 16, empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen, zur Vermittlung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen u. [840]

Zwangsversteigerung.

Montag, d. 2. März, er., von Vormittags 9 1/2 Uhr an versteigere ich im „Casino“ hier, eine große Parthie **Woll- und Weiß-pp. Waaren**, als: garnirte und ungarirte Hüte, Kopfstücke, Blusen, farbige Federn, Baumwolle, Capotten, Seide, Schürze, Band, Fräim, Borte, Mäuschen, Schlipse, Mädeln, Corsets, Corsettschleier, Puppen, Puppenkleider, Weißbänder, Sammet, Seife, Schleier, Zwirnhandschuhe, Besätze, Palmenzweige, Spielkarten u. c. [840]

ferner: eine vollständige gut erhaltene **Ladeneinrichtung**, verschiedene **Möbel** als:

2 Sophas, 1 Schreibbureau, 1 Glaschrank mit Kommode, Stühle, Tische pp., sowie 1 Pianino, 1 Familienzelt, Betten, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Küchengeräth, 1 Fahne mit Stange und viele andere Sachen. Die Auktion wird

Dienstag, den 3. März, Vormittags 9 1/2 Uhr, und folgende Tage fortgesetzt. Bedenksichtigung, Möbel pp. kommen

Mittwoch, den 4. März, Vormittags um 9 Uhr. Merseburg, d. 28. Februar 1896. [855] **Tauchnitz, Ger. Holz.**

Versteigerung.

Sonabend, d. 29. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier

1 Sohrad.

Merseburg, 23. Februar 1896. [854] **Tauchnitz, Ger. Holz.**

Gute **Arbeitspferde** stehen fortwährend zum Verkauf bei [856] **Karl Ulrich, Kaufmännischer Str. 17.**

Ein brauchbares **Arbeitspferd** steht zum Verkauf [824] **Gaffel zur grünen Linde.**

Rugholz-Verkauf.

Im Forstrevier Dölkau

Montag, den 2. März, er., von Vormittags 10 Uhr ab im Schläge „Reilholz“, beim Dorfe Dölkau, an dem Kommunikationswege von Dölkau nach Oberbau:

ca. 44 eichene Abschnitte mit 202,75 Festmtr.:

57	113,26
17	11,15
58 eichene	16,11
79 rüsterne	120,35
8 buchene	2,25
60 eichene	44,94
15 lindene	21,77

öffenlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelpfad im Schläge.

Dölkau, den 14. Februar 1896. [838]

Das gräflich Hohenthal'sche Rentamt.

Brikets u. Presskohlensteine,

nur Luckenauer Fabrikate der **A. Kiebeck'schen Montan-Werke, A. G.**, liefere ich in vorzüglicher Beschaffenheit jedes Quantum prompt und billigst. [845] **Otto Peckolt** in Merseburg, Markt 6.

Große Inventar-Auktion

in Merseburg. Sonnabend, den 29. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, soll in der **Milbner'schen Scheune** am **Kinderplatz** das zum Oekonom **Oskar Wildner** schon Nachlass gehörige lebende und todt Inventar, wie:

6 starke Kreiselpferde, 5 große Wagen, darunter 2 neue 4 zöll. Wagen, 1 fl. Leiterwagen, 1 Pflugschiff, 1 Rutschwagen, 1 Rehwagen, 1 Dieselmachine, 1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Windfähe, 1 Heimgangmaschine, 1 Schlepplader, 1 Grochillwalle, 1 leichte und 1 schwere Gliederwalle, 1 Schädlingspflug, 1 neue Zickackfähe, die auf Etagen und Hänge, 2 Krümmer, 1 Gliederfellepp, Pferdegeschirre, Kammern, Ketten und andere landwirthschaftliche Gegenstände, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 24. Februar 1896. **Fried. M. Kunth.**

Töchter finden bei sorgfältiger Erziehung u. gut. Pflege, Pension; Bewusst. d. Schularbeit, Anleitung in Haus- u. Handarbeit, gesellschaftl. Form. bei [874] **Frau Pastorin Lohbeck, Halle a. S. Poststr. 1.**

Wohnung im Preise von 460 bis 560 Ml. zum 1. April gesucht. Gest. Df. unter 705 W. an die Kreisblatt-Expedit.

Junge Pechhühner u. Foutarden, Pariser Kopf-Salat, frischen geräucherter Kalb, frischen Schinken, empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Germanische Fischhandlung Schellfisch, Cabeljau, Zander, grüne Serringe. [772] empfiehlt **W. Krämer.**

Büchlinge à Rufe 80 Pfg. [573] **Pneumatic-Fahrräder** solides Fabrikat leicht laufend, Gewicht ca. 16 kg, Garantie 1 Jahr, Ml. 175 Fahrradfabr. **S. D. Becker, Merseburg.**

Miethe-Verträge

Rechnungsformulare in allen Größen sind vorräthig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Mansardenwohnung 69 **Kalleischer-Str. 36b** an ruhige Leute zu verm. u. 1. April er. s. bei Näheres durch **C. Günther jun. Maurermeister.**

Garçon-Wohnung in Nähe der königl. Regierung, Landesdirection und Altersversicherung, sofort zu vermieten. [1015] Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedit.

II. Etage Dom 5 sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. **C. Schurig, 792**

In einem **Schüler** wird noch ein anderer in **Pension** genommen. Gute Verpflegung, mäßiger Preis. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedit. unter Nr. 779.

Mehrere Schüler finden zu Diensten auch in gebildeter Familie. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedit. [726]

Karlstr. 11 ist das **Parterre-Logis**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafz., Vorgarten mit sammtl. Zubeh. zu verm. und 1. April zu bezie. Zu erfragen Kalleisch 1 Trepp. [4990]

Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör wird p. 1. April er., möglichst in der Nähe des Bahnhofs gelegen, gesucht. **Garten erwünscht.** Angebote unter **G. H.** wolle man in der Kreisblatt-Expedit. niederlegen. [833]

Wohnung zu vermieten! 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten sind jeder Zeit zu beziehen.

2. Die **Wohnung** des Herrn **Banquier M. Schulze** ist zu vermieten und kann 1. October cr., ev. auch 1. Juli 1896, bezogen werden. [2885] **Wägenstr. 2, I.**

Eine alt. anst. Wittve sucht **Beschäftigung** in Sticken, Nähen, Ausbessern von Wäsche, Gardinen d. gl. od. f. Et. zur Führung eines H. Haushalts. Näheres in der Kreisblatt-Expedit. [743]

General-Versammlung der Ortskrankenkasse von Merseburg Sonnabend, den 7. März, Abends 8 Uhr, in **Mehler's** Restauration. Tagesordnung: Rechnungslegung v. Jahre 1895. Geschäftliches. [846] **Der Vorstand.**

Freie Ver- **turnerische Vereinigung.** **Sonntag, den 1. März, er.** **Parthie:** **Lauchstädt.** **Sammelpfad: Postgebäude 2 Uhr Nachmittags.** [861]

Stenographie! Junge Leute suchen Privatunterricht in der Stenographie in den Abendstunden. Gest. Angebote mit Preisangabe unter „Stenographie“ an die Kreisblatt-Expedit. erbeten. [837]

Zur Erlernung der **Damen-Schneiderei** werden noch junge Mädchen angenommen. [841] **Gesd. Lange, Saalftr. 2.**

Wer ertheilt einem Herrn einige Unterrichts- bezügl. Conversationen- Stunden in der **dänischen Sprache?** Gefällige Off. unt. D. N. an die Kreisblatt-Expedit. [793]

Ein Mädchen als **Aufwartung** sofort gesucht **Rindstr. 14 1 Tr.** [761]

Seilerleibling vom Lande sucht zu Diensten **Gustav Fuh.** [810]

Junger, anständiger Mensch, 18 Jahre alt, sucht bis 1. April oder später angenehme Stellung als **Kutscher** eventl. **Wausdiener.** Jahrelange Zeugnisse stehen zur Seite. Off. nimmt entgegen **Frau Kassel, Johannisstr. 2.** [863]

Kleiner, weißer Hund jugelvaun [849] **Weiter-Altensburg 55.**

Ein weißer **Terrier**, mit schwarzen Augen und schwarzem Schwanz, auf den Namen „**Bobby**“ hörend, ist **abhanden** gekommen. Wiederbringer erhält gute **Belohnung** in der Probit. [850]

Walhalla-Theater.

— **Halle a. S.** — **Direction: Richard Hubert.** Das „**Bioskop**“ der Gebrüder **Schladanowsky**. (Die amüsanteste und interessanteste Erfindung der Zeitgeit.) — **Die de Polts**, musikalischer Nigger-Operette. — Die fünf **Matelots**, Trau-Commanche, mit ihren Matrosenpartien auf Seiten. — Die **Allison-Gruppe**, Elite-Parterre-Attrouben. — **Fräulein Filly Worn**, **Dieter** und **Walterjüngern**. — **Der Edmund Dinn**, Original-Gejangs-Comorin. — **The 6 Sunbeams**, englische Tanz-Sängerinnen. — **Der viel-seltene** **Verlangen: Die Heilige-ormee.** — **Beginn 8 Uhr.** — **Ende gegen 11 Uhr.**